

- Senecio sylvaticus* L. Schattige Orte im Recinathale.
Cirsium arvense Scop. *δ. vestitum* Koch. Dragathal.
Gentiana Amarella L. Auf einer Wiese auf der Istrianer Seite des Monte Maggiore.
Symphytum officinale L. Auf einer Wiese bei Orechovica.
Taxus baccata L. An Felsen an der Quelle der Recina.
Typha latifolia L. Bei Zakalj und in einem Wassertümpel auf dem Monte Tersatto gegen das Dragathal zu.
Arum maculatum L. Am Rande der schattigen Strasse, die von Orechovica nach dem Dragathal führt.
Listera ovata R. Br. Auf schattigen Wiesen bei Zakalj.
Gagea lutea Schult. In einem Weingarten im Recinathale.
Carex maxima Scop. Scoglietto am Ufer des Bächleins.
 — *remota* L. Auf feuchten schattigen Stellen im Recinathale unweit Jelenje.
 — *hirta* L. Scoglietto am Ufer des Bächleins.
Polypogon monspeliensis Desf. Auf steinigem Boden am Meeresstrande unweit der Gasfabrik.
Avena flavescens L. Auf einer Wiese hinter der Marine-Akademie.
Aspidium angulare Kit. Recinathal zwischen Jelenje und Kukuljana.

Ueber das *Accidium* von *Triphragmium*.

Notiz von Dr. G. Winter.

In seinen Mittheilungen „Ueber einige autocische und heterocische Uredineen“ (Verh. d. zool.-bot. Ges. in Wien 1881) bespricht Ráthay die von mir angeregte Frage, ob *Phragmidium* und *Triphragmium* eine Accidienform haben. Bezüglich ersterer Gattung ist Ráthay zu derselben Ansicht gelangt, wie ich: er betrachtet die auf verschiedenen Rosaceen vorkommenden, bisher zu *Caesma* gerechneten Uredineen als die Accidien der die entsprechende Nährpflanze bewohnenden Phragmidien. Dagegen ist er hinsichtlich der Gattung *Triphragmium* anderer Meinung als ich.

Bekanntlich kommt auf *Spiraea Ulmaria* und *Filipendula* im Anfang des Sommers eine orangegelbe Uredinee vor, die habituell dem bekannten *Caesma miniatum* höchst ähnlich ist. Sie besitzt jedoch keine Paraphysen und ihre Sporen werden einzeln, also wie bei einer gewöhnlichen *Uredo* abgeschuürt. Aus diesem Grunde hielt ich sie für eine *Uredo* und habe sie in meinem Werke: „Die Pilze“, pag. 226, als primäre Uredoform bezeichnet. Diese Gründe hält aber Ráthay nicht für gewichtig genug; er meint, es sei sehr wohl denkbar, dass auch hüllenlose Accidien mit einzeln (nicht in Ketten) abgeschuürten Sporen vorkommen. Er scheint der Ansicht zu sein, dass die *Accidium*form wesentlich durch das Vorhandensein von Spermogonien charakterisirt werde (cfr. pag. 13 [5 des Sep.-Abdr.]).

Ich gestatte mir hierzu folgende Bemerkungen: Die Anwesenheit einer Hülle irgend welcher Art halte auch ich nicht für charakteristisch für die *Aecidium*form. Die *Aecidien* von *Phragmidium* sind anfangs auch ohne den Paraphysenkranz, der sich erst dann vollständig entfaltet, wenn die peripherischen Theile des Sporenlagers von der Epidermis entblösst sind. Wohl aber muss ich daran festhalten, dass die *Aecidien*form charakterisirt wird, und zwar allein constant, durch die kettenweise abgeschnürten Sporen. Ich muss ferner darauf aufmerksam machen, dass zwar nie *Aecidien* ohne Spermogonien vorkommen, dass aber die blosse Anwesenheit von Spermogonien die betreffende Sporenform einer Uredinee durchaus nicht als *Aecidium* charakterisirt. Denn in zahlreichen Fällen ist die Uredo- oder selbst die Teleutosporenform von Spermogonien begleitet. Endlich würde *Triphragmium* nicht etwa vereinzelt dastehen mit zwei habituell verschiedenen Urediformen; ich erinnere in dieser Hinsicht nur an *Puccinia Oroselini* (Strauss) (cfr. Winter, Die Pilze, p. 191), die ein ganz ähnliches Verhalten zeigt und durch Magnus' Untersuchungen genau bekannt geworden ist.

Zürich, 16. Juni 1881.

Dr. A. Weiss' Herbar im Lemberger Universitäts-Museum.

Von Bronisław Blocki.

Dieses Herbar ist das Ergebniss mehrfacher Excursionen, welche Dr. Adolf Weiss während seiner Thätigkeit als Universitäts-Professor in Lemberg, mit dem passionirten Pflanzensammler, dem Museumdiener Jarolim, meist in der Umgebung von Lemberg unternahm. Ausser den Lemberger Pflanzen befinden sich im Weiss'schen Herbar auch einige interessante Kalkpflanzen von der Drańca (bei Brody), wo Jarolim im Jahre 1863 botanisirte. Bis auf etliche zwanzig Arten, über welche ich hier kurze Bemerkungen zu machen beabsichtige, sind alle übrigen, in W.'s Herbar befindlichen, aus den Arbeiten anderer, hier thätig gewesener Floristen in Betreff der Standorte bekannt. Diese Arten brauche ich deshalb in den Kreis meiner Bemerkungen nicht zu ziehen, umsoweniger, als sie meistens undeterminirt oder ohne Standortsangabe in W.'s Herbar aufliegen. Seltenerer Pflanzen aus der Gegend von Lemberg und Drańca sendete Dr. Weiss zur Bestimmung theils dem Dr. Schur, theils (die *Equiseta* und *Filices*) dem Dr. Milde (wie diess die von diesen Botanikern geschriebenen Etiquetten bezeugen), andere bestimmte Dr. Weiss selbst. Leider hatte er bei manchen weniger Glück im Bestimmen als bei seinen anatomischen Untersuchungen der Pflanzen. Auf Grund dieses Herbars schrieb Dr. Weiss seine „Beiträge zur

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Winter Heinrich Georg

Artikel/Article: [Über das Aecidium von Triphragmium. 219-220](#)